

# Röschinger Anzeiger

Amtsblatt des Marktgemeinderates Rösching

(Verlagspostanstalt Ingolstadt)

Der „Röschinger Anzeiger“ erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Samstag). Redaktion und Verlag: Hanns Dittes, Rösching.  
Bezugspreis pro Monat 1 R.-Mk. Anzeigenpreis nach ausliegendem Tarif. Anzeigen finden weiteste Verbreitung.

Nr. 2

Mittwoch, 7. Januar 1931

13. Jahrgang.

## Don gysnnon vuf 8

Vor Beginn der Ratstagung soll eine Zusammenkunft zwischen dem polnischen und dem rumänischen Außenminister in Genf stattfinden. Das polnisch-rumänische Freundschafts- und Militärbündnis soll verlängert werden.

Zwischen den Regierungen und dem Völkerbundsekretariat ist vereinbart worden, daß der Posten des Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz dem dänischen Außenminister Runch angeboten wird. Runch soll sich zur Annahme des Postens bereit erklärt haben.

Im Süden von Marokko wurden französische Truppen auf einem Erkundungsmarsch von marokkanischen Aufständischen überfallen. Die Franzosen mußten sich zurückziehen und hatten 13 Tote und 7 Verwundete.

Der griechische Grenzort Verdeni ist von einer Komitatshand überfallen worden. Bei der Ausplünderung des Ortes wurden sechs der Dorfsältesten ermordet.

Der Weberstreik in Burnley erwidert sich vorläufig auf neun Webereien. Rund 13.600 Webstühle stehen still. Mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks wird gerechnet.

## Die Ostreise Brünnings

Der Reichskanzler in Schneidemühl.

Schneidemühl, 7. Jan. Reichskanzler Dr. Brüning traf mit seiner Begleitung am Montag um 18,15 Uhr von Kummelsburg kommend auf dem Bahnhof in Schneidemühl ein. Oberpräsident v. Bülow und Landeshauptmann Dr. Caspary waren dem Reichskanzler bereits entgegengefahren. Am Bahnhof empfing Vizepräsident Gänse die Herren, die sich dann ins Zentralhotel zum Essen begaben, während Reichskanzler Dr. Brüning Gast des Oberpräsidenten war. In der Begleitung des Reichskanzlers befand sich an Stelle des noch verhinderten Reichsbankpräsidenten Dr. Luther der Ostreferent im Reichsbahndirektorium, Reichsbahndirektor Ranaa. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. In der Stadt fanden kommunistische ErwerbslosenDemonstrationen statt. Es ist jedoch nirgends zu Zusammenstößen gekommen.

Zwischen den offiziellen Empfängen in Lauenburg und Bülow und insbesondere auf der Fahrt fanden im Sonderzuge Besprechungen mit den Landräten und Wirtschaftsvertretern der Grenzreise statt, die dabei auch Sonderfragen vorwiegend wirtschaftlicher Natur behandelten, woraus sich wesentliche neue Gesichtspunkte für das Hilfswerk der Regierung ergaben. In Kirchau richtete der Reichskanzler eine Ansprache an die auf dem Bahnsteig versammelten Abordnungen. Er dankte namens der Regierung für ihre aufopfernde Tätigkeit im Kampf für das Deutschtum auf vorgeschobenem Posten.

Schneidemühl, 7. Jan. Im Rahmen der Rundgebungen in Schneidemühl anlässlich des Kanzlerbesuches ergriff Reichskanzler Brüning in Erwiderung einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wege das Wort.

Er führte u. a. aus, für den Osten haben wir die Forderungen kennen gelernt, die viel überzeugender und durchschlagender wirken als alle Reden. Die Reise ist erst jetzt möglich geworden, da die politische Entwicklung der vergangenen Wochen es vorher nicht gestattete. Der Segenswunsch des Reichspräsidenten für den ganzen Osten begleitet die Reichsregierung auf dieser Reise. Die Regierung ist nicht gewillt, Versprechungen zu machen, die sie nicht in der Lage ist zu halten. Vieles wird sich möglich machen lassen mit kleinen Mitteln, wenn nur der gute Wille vorhanden ist.

Der heutige Tag hat gezeigt, daß gerade für die ostdeutsche Landwirtschaft und für das ostdeutsche Gewerbe manches mehr hätte getan werden können, wenn Fehlerquellen vermieden worden wären. Deutschland steht heute vor einem geschichtlichen Zeitabschnitt. Die Zeiten leichter Bewilligung großer Summen sind vorbei. Unsere Zeit ist nüchterner geworden. Mit wenigen Mitteln, die uns eine solche Wirtschaftspolitik der vergangenen Jahre übrig gelassen hat, gilt es, die höchste Nutzwirkung besonders für den deutschen Osten zu erzielen. Im Endeffekt muß die Reichsregierung den Osten bitten, eines aufzubringen, was für den Erfolg aller Hilfsmaßnahmen entscheidend ist: den Mut zur Selbsthilfe. Die bedeutungsvollste Selbsthilfe, die der Osten treiben muß, ist die politische Hilfe. Was soll das heißen, wenn agitatorische Worte aufgebracht werden, dem Osten aber jede Kraft fehlt, seine Abgeordneten zu veranlassen, der Reichsregierung die Mittel zur Verfügung zu stellen, die für eine Hilfe im Osten aufgewendet werden sollen und notwendig sind. Die Zeit der Phrasen ist vollkommen vorbei, wenn wir überhaupt unser Vaterland retten wollen.

Zum Schluß sprach der Reichskanzler den Dank der Regierung und des Reichspräsidenten für die treue Opferwilligkeit und Hingebung der Grenzmark Posen-Westpreußen als Grenzwächter an der gefährdeten Stelle des Deutschen Reiches aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Geist auch die Zukunft beherrschen möge.

Eine Denkschrift an den Reichskanzler.

Schneidemühl, 7. Jan. Dem Reichskanzler wurde anlässlich seiner Anwesenheit in Schneidemühl von der Notgemeinschaft der Städte in der Grenzmark eine Denkschrift übergeben, in der die Notlage des Südens der Provinz eingehend geschildert wird.

Es werden folgende Forderungen aufgestellt: Erklärung einer Grenzzone von 10 Kilometer als schwerstes Notstandsgebiet, besondere Steuererleichterungen in diesem Notstandsgebiet, Frachtermäßigung, Gewährung von Erleichterungen bei Beschaffung von Hypotheken und Krediten, Senkung der Zinssätze, Eröffnung des sogen. „kleinen Grenzverkehrs“ mit Polen, besondere Berücksichtigung von Handel und Gewerbe bei Begehung von staatlichen Aufträgen, Verbot des Haufierhandels in der Grenzzone. Zum Schluß wird besondere Berücksichtigung der Städte dieser Gebiete bei Ausschüttung der Osthilfsmittel zur Herabdrückung der kommunalen Lasten gefordert.

## Ruhe im Streitgebiet

Weiterer Rückgang der Streikziffer.

Essen, 7. Jan. In der Mittagschicht vom Montag war, wie der Bergbauverein mitteilt, ein weiterer starker Rückgang der Ausstandsbevölkerung festzustellen.

Während in der Mittagschicht vom Samstag 13,90 v. H. der Gesamtbelegschaft am Streik beteiligt waren, ist der Hundertsatz am Montag auf 6,61 v. H. gefallen.

Auf elf weiteren Schachtanlagen, auf denen in der Frühlingschicht teilweise noch gestreikt wurde, ist die Belegschaft am Montag nachmittag vollzählig eingefahren, so daß auf insgesamt 33 Anlagen der Ausstand jetzt als beendet gelten kann. Gestreikt wird teilweise nur noch in den Bezirken Krefeld, Dinslaken, Hamborn, Redlinghausen und Hamm.

Mit über 50 v. H. der Belegschaft waren am Montag nachmittag ausständig die Zechen „Diargardt 3“ 81 v. H., „Neumühl“ 79 v. H., „Niederheinische Bergwerke AG.“ 51 v. H., „Friedrich Thyssen 3“ 57 v. H., „Friedrich Thyssen 5-8“ 86 v. H., „Beckerwerth“ 62 v. H., „Lohberg“ 73 v. H., „Westfalen“ 56 v. H.

Die Gesamtzahl der Streikenden betrug Montag mittag 5007 gegen 10,849 in der Mittagschicht vom Samstag. Bälliges Erlöschen der Streikbewegung in Redlinghausen.

Redlinghausen, 7. Jan. Nach den Einfahrtsziffern zur Nachmittagschicht des Montags auf den Zechen im Bereich des Redlinghausener Polizeipräsidiums kann die kommunistische Streikbewegung als restlos gescheitert bezeichnet werden. Bei einer Gesamtbelegschaft von 91.000 Mann auf den Zechen Redlinghausen fehlten zur Mittagschicht nur noch 518 Bergleute. Schutzpolizei und Kriminalpolizei entfalten nach wie vor eine lebhafteste Tätigkeit zum Schutz der Arbeitswilligen und der Arbeitsstellen. Im Laufe des Tages wurden im Präsidialbezirk Redlinghausen 40 Verhaftungen vorgenommen, zahlreiche Hausdurchsuchungen abgehalten und in verschiedenen Fällen strafbare Schriften beschlagnahmt.

Die Belegschaften fast vollzählig angetreten.

Essen, 7. Jan. Die Nacht zum Dienstag ist im ganzen Streitgebiet ruhig verlaufen. Nirgends ist es zu Ansammlungen, zu Störungen der öffentlichen Ruhe oder Gewalttätigkeiten gegen Arbeitswillige gekommen. Die Zechen im Duisburger Bezirk melden übereinstimmend, daß die Arbeit von allen Belegschaftsmitgliedern fast vollzählig aufgenommen worden ist.

## Hochwasser

Ueberschwemmungen in Holland und Belgien.

Amsterdam, 7. Jan. Der Rhein, die Waal und die Maas sind stark gestiegen und haben weite Landstrecken überflutet. Viele Dörfer in Holland sind gefährdet. Die Maas ist seit Sonntag abend um 52 Zentimeter gestiegen.

Brüssel, 7. Jan. Bei Namur, Lüttich und anderen Orten ist die Maas über die Ufer getreten. In Lüttich stehen alle Kais unter Wasser.

Koblenz, 7. Jan. Von der Rheinkrombauverwaltung in Koblenz wird mitgeteilt, daß der Oberrhein noch langsam steigt. Mit einem erheblichen Steigen des Wassers wird in Koblenz jedoch nicht mehr gerechnet. Der Pegel in Koblenz zeigte am Montag um 18 Uhr 5,53 Meter und man hofft, daß bei Anhalten der eingetretenen Wetterverbesserung ein Stand von 5,60 Meter erreicht wird.

## Aufruf des Reichsbanners

Am Bundesgründungstag marschfertig.

Magdeburg, 7. Jan. Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beschloß in einer Sitzung am Montag einen Aufruf, der unter der Ueberschrift: „Am Bundesgründungstag marschfertig“ u. a. besagt:

Noch sind die Aufgaben, die uns eine Zeit der Wirrnis und der Not gestellt hat, nicht gelöst. Schwerer als je zuvor wird der Kampf im nächsten Jahre unseres Bundes werden. Wieder wie in den verhängnisvollen Jahren 1922/23 nähern auswärtige Mächte die inneren Konflikte Deutschlands, wieder sind Deutsche bereit, Landknechtsdienste für fremde Staaten gegen das eigene Volk zu leisten. Kommunisten folgen den Moskauer Befehlen. Stahlhelmer und Nationalsozialisten parodieren vor Mussolini. Die einheitliche Führung der deutschen Außenpolitik ist durch das Treiben insbesondere der deutschen faschistischen Verbände in Frage gestellt. Die Gefahr ist groß, daß faschistische Zettelungen an Deutschlands Grenzen uns in unübersehbare Verwicklungen stürzen. Wir fordern von unseren Kameraden in den Grenzbezirken verschärfte Aufmerksamkeit. Sie dürfen gewiß sein, daß im Falle der Not mit ihnen gemeinsam Kameraden aus allen Gauen Deutschlands zwischen den Faschisten diesseits und jenseits der Grenze stehen werden.

Mit schwerer Sorge erfüllen uns die Zustände in der Reichshauptstadt. Das Blut der in der Silvesternacht ermordeten Kameraden darf nicht ungefühnt bleiben und wird nicht umsonst geflossen sein.

Wie es in der Mehrzahl unserer Gauen den Schutzformationen allein durch entschlossene Anwendung gegebener gesetzlicher Möglichkeiten gelingen ist, in wenigen Wochen die Willkür der größtmöglicherweise gewordenen Terrorherrschaft des staatenlosen Abenteurers Hitler zu brechen, muß es auch unseren Berliner Kameraden möglich gemacht werden, Leib und Leben der Republikaner und den Frieden ihrer Wohnungen zu sichern.

Bis zum 22. Februar, den Gründungstag unseres Bundes, müssen überall in Deutschland die Schutzformationen „marschfertig“ dem Bundesführer gemeldet werden. Das Heer der deutschen Republikaner siehe gerüstet und bereit für alle Aufgaben, die ihm gestellt werden.

## Am den Youngplan

Englisch-französische Einigung wegen der Regelung.

London, 7. Jan. Die Vertreter des englischen Finanzministeriums, die an den Pariser Besprechungen teilnahmen, sind nach London zurückgekehrt und haben ihre Amtstätigkeit in London wieder aufgenommen. Englische zuständige Kreise enthalten sich im großen und ganzen irgendwelcher Kommentare zu den in Paris gepflogenen Verhandlungen. Diese seien technischer Natur gewesen.

Es wird jedoch nicht in Abrede gestellt, daß zwischen Frankreich und England in ihrer Eigenschaft als Gläubigermächte gegenüber Deutschland gemeinsame Interessen vorhanden seien. Grundsätzlich steht die englische Politik auf dem Standpunkt, daß ein etwaiger Antrag Deutschlands auf eine Verzögerung der Tributzahlungen gemäß dem Youngplan oder auf irgendeine sonstige finanzielle Revision durchaus unerwünscht ist.

Zunächst sei der Youngplan erst seit einem Jahr im Gange. Die gegenwärtige Entwicklung der deutsch-französischen Verhandlung bewegte sich weiter in einer Richtung, die durch das Aufwerfen von deutschen Forderungen nur gefördert werden könne und endlich halte England daran fest, daß jeder Schritt einer europäischen Macht hinsichtlich Amerikas mehr schaden als nützen könnte.

Sollte jedoch Deutschland die Revision des Youngplanes aufwerfen, so würde England sich energisch jeder Behandlung dieser Frage außerhalb der im Youngplan vorgesehenen Bestimmungen widersetzen. Es würde aber auch ernste Einwände gegen die Inkraftsetzung der Bestimmungen des Youngplanes selbst erheben.

Man gibt dabei der Befürchtung Ausdruck, daß in diesem Augenblick sofort die Erörterungen über gewisse im Youngplan enthaltene Klauseln wieder aufleben würden, deren Interpretation noch nicht ganz eindeutig feststehe. Anscheinend bezieht sich diese Auffassung auf die Sanktionsklausel.

Ob dieser Punkt in Paris jetzt wieder zur Erörterung gestanden hat oder nicht, darüber schweigen sich natürlich die Londoner Stellen aus. Es ist aber charakteristisch, daß die Gemeinsamkeit der Interessen der Gläubigermächte offen zugegeben wird, so daß man den Eindruck gewinnt, als ob die in den Pariser Meldungen über eine etwaige Gemeinschaftsfront der englischen und französischen Finanzministerien und möglicherweise auch der Regierungen nicht unbegründet sind. Die klare Betonung der englischen ablehnenden Haltung nach der Beendigung der Pariser Konferenz ist auf jeden Fall für die Beurteilung der Lage äußerst wertvoll.

# Was sonst in der Welt geschah

Ein Fall von Hexenglauben. — Zwei Todesopfer.

Stade, 7. Jan. Bei einem Brandunglück in Fredenbeck im Landkreis Stade fanden der Hofbesitzer Heinrich Höft und sein erwachsener Sohn den Tod. Dieser Fall hat nunmehr eine sensationelle Aufklärung gefunden. Der Halbbrüder Hermann Meyer und der Kaufmann Fritz Tiedemann aus Fredenbeck haben eingestanden, das Feuer angelegt zu haben. Beide wurden festgenommen.

Bei der richterlichen Vernehmung ergab sich folgender Tatbestand: Meyer hatte viel Unglück mit seinem Vieh und es wurde ihm von Zigeunern gesagt, daß das Vieh verhext sei. In seiner Nachbarschaft wohne eine Heze, die das Unglück bewirke. Die beiden Brandstifter kamen zu dem Schluß, daß nur die Frau des Hofbesitzers Höft die Heze sein könne und beschloßen, sich zu rächen. Sie bestreuten, die Absicht zu haben, die Frau zu verbrennen. Sie hätten lediglich den Eindruck erwecken wollen, daß ein Gottesgericht die Frau bestraft habe. Daß zwei Menschen bei dem Brande ums Leben kamen, hätten sie nicht gewollt. Beamte der Landeskriminalpolizei hatten bereits Ermittlungen über die Brandursache angestellt. Der Fall schien jedoch nicht aufklärbar. Dorfbewohner machten dann die zuständigen Landjäger auf ein vor längerer Zeit geführtes Gespräch aufmerksam, das die Brandstifter geführt hatten. Hierdurch kam man den Verbrechern auf die Spur.

Explosionsunglück auf einem Dampfer. — Vier Tote.

Oslo, 7. Jan. Der norwegische Dampfer „Tricolour“ ist nach hier eingelaufenen Meldungen beim Verlassen des Hafens von Colomba infolge einer Explosion gesunken. Dabei wurden der Kapitän, der Funke und zwei Matrosen getötet.

## Nach den Festen

Der Dreikönigstag hat nun die weihnachtliche Zeit abgeschlossen. In vielen Familien bleibt zwar der Christbaum noch auf eine kurze Weile stehen, bald aber wird auch dieses letzte Zeichen weihnachtlicher Freuden verschwunden sein. Nach den Fest- und Feiertagen folgt nun wieder eine Zeit werktätiger Arbeit und geregelter Pflichterfüllung.

Freilich, so ganz der Arbeit und dem Lebensernst zugewandt will sich der Januar nicht geben, schießt er doch mit einem Auge nach dem fröhlichen Mummenschanz des Faschings, der ungeachtet der schweren Zeit so um die Monatsmitte anheben soll. Es wird einem etwas zweierlei bei dieser Kunde. Die Massennot des millionenhaften Arbeitslosenheeres, sie will wenig stimmen zu dem Uebermut und der sorglosen Ausgelassenheit der Faschingslaune.

Indessen — der Fasching ist auch wieder Brotquelle, ist auch wieder Arbeitgeber. Und so muß man denn hoffen, daß sich die Dinge schon von selbst ausgleichen werden, daß alles unterbleibt, was sozial aufreizend wirken könnte und daß zugleich willkommene Verdienstgelegenheit vielen von denen das Abseitsstehen erleichtert, deren Not eine Begrenzung der Faschingslustbarkeit zu einem Gebot des brüderlichen Anstandes und der menschlichen Rücksicht macht.

## Letztes Jahresrückblick

Dr. Seipels Gesundheitszustand.

Bozen, 7. Jan. Wie die „Dolomiten“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Meldungen über eine Verschlechterung im Gesundheitszustand des in Meran weilenden Altbundeskanzlers Dr. Seipel sehr stark übertrieben. Dr. Seipel habe sich in Meran kräftig erholt. In den letzten Tagen trat wegen eines leichten Diabetes-Rückfalls wohl wieder eine kleine Verschlechterung im Allgemeinbefinden ein, die aber durchaus ungefährlich ist. Dr. Seipel macht Spaziergänge und liest täglich im Marienheim die hl. Messe.

Das italienische Ozeanfluggeschwader nach Brasilien gestartet.

Rom, 7. Jan. Das italienische Ozeanfluggeschwader ist unter Führung des Generals Balbo in Bolama (Portugiesisch-Guinea) zu seinem Fluge nach Port Natal in Brasilien gestartet. Für die Strecke von rund 3000 Kilometer sind etwa 18 Flugstunden vorgesehen.

Wirbelsturm über Nord-Karolina.

London, 7. Jan. Exchange Telegraph Co. berichtet aus Norina in Nord-Karolina, daß fünf Personen durch einen schweren Wirbelsturm getötet wurden, der über Warren-County hinwegging. Duzende von Gebäuden und zwei Kirchen wurden vollständig zerstört.

Schneegeßtüber in Dänemark.

Kopenhagen, 7. Jan. Seit Sonntag gehen über Dänemark große Schneemassen nieder, die zu starken Verkehrsstörungen geführt haben.

## Regelung der Weißbrotfrage

Zum Vollzug des Brotgesetzes ab 8. Januar.

München, 6. Jan. In der zweiten Dezemberhälfte des vergangenen Jahres hat die bayerische Regierung bekanntlich verfügt, daß in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften bis zum 7. Januar 1931 einschließlich Brot zum Genuß an Ort und Stelle angeboten, feilgehalten und verkauft werden darf, auch wenn es den Vorschriften des neuen Brotgesetzes nicht entspricht. Diese Regelung hatte von Anfang an nur den Charakter eines Provisoriums.

Die Neuregelung ab 8. Januar 1931 liegt jetzt vor. Die wichtigsten Bestimmungen der soeben von den beteiligten Staatsministerien erlassenen Bekanntmachung lauten:

In Gast- und Schankwirtschaften darf Kleingebäck, auch wenn es den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes nicht ent-

spricht, zum Genuß an Ort und Stelle dann angeboten, feilgehalten oder verkauft werden, wenn gleichzeitig und in gleicher Weise Brot in Form von Brotscheiben oder von Roggenkleingebäck angeboten oder feilgehalten (aufgelegt) wird, das den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes entspricht.

In dringenden Bedürfnisfällen können weitere Ausnahmen von den Bestimmungen für Sanatorien, ferner für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften in Kurorten, in denen auf Diätvorschriften Rücksicht genommen werden muß, zugelassen werden.

## Aus aller Welt

Von Lawinen verschüttet

An der französisch-italienischen Alpengrenze in der Nähe von Briancon wurden sechs französische Touristen von einer Lawine verschüttet. Die Hilfsmannschaften, darunter 100 Soldaten, sind an der Unglücksstelle angekommen und haben festgestellt, daß die Touristen unter einer mindestens 10 Meter dicken Schneeschicht begraben liegen. Die Gefahr weiterer Lawinstürze macht die Bergungsarbeiten so gut wie unmöglich. Man hat bereits die Hoffnung aufgegeben, die Verschütteten lebend zu bergen.

Im Departement Savoie in der Gegend von Peisey oermißt man vier Pariser Touristen, die am Samstag zur Besteigung des Kammes aufgebrochen waren und bis Sonntag Abend nicht zurückgekehrt sind. Ausgesandte Hilfskolonnen haben keine Spur von den Touristen gefunden. Da in den letzten 24 Stunden große Schneelawinen niedergegangen sind, befürchtet man, daß auch sie das Opfer einer Lawine geworden sind.

Außerdem wurden noch zwei Pariser Studenten von einer Lawine verschüttet; einer konnte lebend geborgen werden, während der Leichnam des andern noch nicht gefunden wurde.

## Blutige Zusammenstöße

Wie aus Lima in Peru gemeldet wird, kam es dort nach einem Fußball-Ländertkampf zwischen Uruguay und Peru zu blutigen Zusammenstößen. Als der Pokal der siegreichen uruguayischen Mannschaft überreicht werden sollte, stürmten zahlreiche peruanische Soldaten plötzlich das Spielfeld und versuchten, die Uebergabe des Preises zu verhindern. Die Polizei griff sofort ein und machte von ihrer Schusswaffe Gebrauch, wodurch einige Zuschauer getötet und viele verwundet wurden. Die empörte Volksmenge veranstaltete daraufhin außerhalb des Stadions eine große Demonstration und schlug mehrere Polizeibeamte nieder. Die Unruhen dauerten bis in die späten Abendstunden an und forderten weitere fünf Todesopfer.

## Schiffszusammenstoß

Der Hafen von Newyork ist zurzeit von dichten Nebel eingehüllt, wodurch der Schiffsverkehr stark behindert wird. Infolge des Nebels stieß ein Passagierdampfer mit einem Baggerboot zusammen, an dessen Bord sich 57 Mann Besatzung befanden. Der Mannschaft gelang es, sich rechtzeitig in Rettungsbooten in Sicherheit zu bringen. Das Baggerboot ist kurz nach dem Zusammenstoß gesunken.

## Bongruen und Jungzländer

München. (Verhinderter kommunistischer Demonstrationsausflug.) Am Samstag Abend wollten etwa 50 Münchener Kommunisten mit einem Lastkraftwagen nach Wasserburg fahren, um mit den dortigen Kommunisten eine Demonstration zu veranstalten. Beim Versteigen des Wagens erschien die Polizei, die die Abfahrt des Wagens verhinderte und die Ueberschützen, die anfangs Widerstand leisteten, in die Polizeidirektion verbrachte. Das Lastauto wurde beschlagnahmt.

München. (Mit Leuchtgas vergiftet.) Am Sonntag hat sich in seiner Wohnung am Oberanger ein 40 Jahre alter Uhrgehäusemacher mit Leuchtgas vergiftet. Die Ursache ist nicht bekannt. — Am Montag hat sich in seiner Wohnung an der Nablstraße ein 27 Jahre alter Monteur aus unbekannter Ursache ebenfalls mit Leuchtgas vergiftet.

München. (Erhängt aufgefunden.) In seiner Wohnung an der Alpiantstraße wurde ein kriegsbeschädigter 45jähriger verwitweter Schneider erhängt aufgefunden. Geisteskrankheit dürfte der Grund zur Tat gewesen sein.

München. (Eine neue bayerische Himalaja-Expedition?) Wie die „Münchener Zeitung“ mitteilt, steht Dr. Paul Bauer, der bekannte Alpinist und Führer der Rangschendzonga-Expedition des Jahres 1929, im Begriffe, eine neue Expedition auf den Gipfel des Himalaja-Gebirges auszurüsten. Mehrere Mitglieder der letzten Expedition haben sich bereits verpflichtet, auch an der neuen Forschungsreise teilzunehmen. Zu Beginn des Monats Juni wird Dr. Bauer Europa verlassen, um im August oder September, gegen Ende der Monsun-Periode die Bewältigung des Rangschendzonga zu versuchen.

Penzberg. (Vierzehntägige Stilllegung der Grube Penzberg.) Die Bergwerksdirektion Penzberg hat am Samstag an den Schächten der Grube eine Bekanntmachung anhängen lassen, wonach sich die Direktion mit Rücksicht auf die außerordentlich ungünstige Wirtschaftslage der Grube zu außerordentlichen Maßnahmen gezwungen sieht. Um die Lager wenigstens einigermaßen räumen zu können, wird ab 18. Januar die Förderung auf der Grube Penzberg auf allen Schächten ruhen, und zwar vorerst für einen Zeitraum von 14 Tagen. Durch diese Maßnahme hofft die Direktion den größten Teil des Jahres ohne Feiertagsarbeiten durcharbeiten zu können. Da die Kohlegewinnung während der geplanten Sonderaktion ruht, kann nur ein geringer Teil der Gesamtbelegschaft be-

schäftigt werden. Zunächst wird der gesamten Belegschaft bis zum 17. Januar gekündigt. Nach Abschluß der Sonderaktion soll die gesamte Belegschaft wieder eingestellt werden.

Die „Münchener Post“ gibt zu dieser Erklärung der Bergwerksdirektion der Hoffnung Ausdruck, daß die Stilllegung auf die in der Bekanntmachung festgelegte Frist beschränkt bleibt. Die Maßnahme sei für die Bergarbeiterfamilien ein umso härterer Schlag, als sie seit langem durch die Feiertagsarbeiten gelitten haben und sich zu der wirtschaftlichen Bedrängnis die lähmende Ungewißheit gesellt.

Pfarrkirchen. (Stadtrat Leeb gestorben.) Im 68. Lebensjahr starb Stadtrat Anton Leeb. Leeb war über 30 Jahre Mitglied des Gemeindefollegiums und des Magistrats und zuletzt des Stadtrats und war Mitbegründer und jahrzehntelanger Führer des Vereins der Traberzucht, der in Pfarrkirchen den Pferderennsport zu Blüte gebracht hatte. Aus gesundheitlichen Rücksichten ist er im vorigen Jahr vom Vorsteß des Vereins zurückgetreten.

Neumarkt (Opf.). (Eine 15jährige Kindsmörderin.) In Kruppach hatte die erst 15jährige Tochter einer Landwirtsfamilie heimlich ein Kind entbunden. Die unnatürliche Mutter warf das Neugeborene hinter den Stadel des elterlichen Anwesens, wo es von der Mutter des Mädchens, die Verdacht geschöpft hatte und Nachschau hielt, tot aufgefunden wurde.

Selb. (Eine Straßendenkschrift des Selber Industriegebietes.) Das Selber Industriegebiet hat in diesen Tagen den zuständigen Stellen, insbesondere der bayerischen Staatsregierung und dem Landtage, eine bemerkenswerte Denkschrift überreicht, die von den Städten Selb und Marktredwitz und vom Verkehrsverband Nordbayerische Ostmark, sowie dem Verband Bayerischer Porzellanindustrieller und anderen Organisationen der Wirtschaft unterzeichnet ist. In der Denkschrift werden die äußerst mißlichen Verkehrsverhältnisse der bayerischen Nordoststrecke eingehend behandelt. Bekanntlich hat das Selber Industriegebiet weder an einer Hauptbahn noch an einer Staatsstraße Anteil. Dieser Zustand gestaltet sich auf die Dauer unerträglich. Es ist deshalb dringend notwendig, daß das Selber Industriegebiet in das Staatsstraßensystem eingegliedert wird. Hierfür kommt einzig und allein die Umwandlung der bestehenden Bezirksstraße Selb—Thiersheim—Marktredwitz in eine Staatsstraße in Frage, da die beiden Industriezentren Selb und Marktredwitz in engsten wirtschaftlichen Beziehungen zu einander stehen und Marktredwitz der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt für Selb neben Hof ist. Die bayerischen Staatsstellen werden nun zu beweisen haben, ob sie ihre Parole einer aktiven bayerischen Ostmarkpolitik ernst nehmen.

Selb. (Ein Auto vom Zug erfasst und zerstört.) Im benachbarten Schwarzenhammer ereignete sich ein schweres Autounglück. Das Auto des Gastwirts und Metzgermeisters Thuring in Höchstädt wurde auf dem Industriegeleise der Porzellanfabrik Schumann und Schreiber von einem Rangierzug erfasst und vollständig zerstört. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Schneegeßtüber hinderte die Sicht.

Würzburg. (Um die Würzburger Oberpostdirektion.) Wie dem „Würzburger Generalanzeiger“ mitgeteilt wird, hat der Verwaltungsrat der Reichspost noch keine Entscheidung getroffen über Auflösung oder Nichtauflösung der Würzburger Oberpostdirektion.

Gischlitz. (Ein Dorf durch abfallende Ruinenmauern gefährdet.) Am Montag früh wurden die Bewohner des im Altmühltal gelegenen Dorfes Ursberg durch ein donnerähnliches Rollen in große Aufregung und in einen panikartigen Schrecken versetzt. Von der Burgruine Ursberg, die auf einer 100 Meter hohen Dolomitenfelswand steht, hatten sich infolge der anhaltenden starken Regengüsse in den letzten Tagen beträchtliche Stücke losgelöst, so daß etwa 50 große Steine herabstürzten. Anwesen wurden umgetrieben und Bäume beschädigt. Das Anwesen eines Landwirts wurde teilweise in Schutt verwanandelt. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen. Mit weiteren Abstürzen muß gerechnet werden. Bereits vor zwei Jahren sind durch abfallende Mauern der gleichen Ruine die Einwohner des Ortes in großer Gefahr gewesen. Die Burg stammt aus dem 11. Jahrhundert.

Mellrichstadt. (Ein schweres Unglück verhütet.) Auf der Strecke Rentwertshausen—Mühlfeld ist durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers des Schnellzuges D 32 ein Unglück verhütet worden, das leicht große Ausmaße hätte annehmen können. Auf der abschüssigen Strecke brach von dem Vorderad der Maschine der Radfranz und flog in kleinen Stücken davon. Der Lokomotivführer bemerkte den Unfall und konnte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Ein Eintreffen einer Ersatzmaschine aus Schweinfurt wurde die defekte Maschine nach Mellrichstadt gebracht. Der Zug konnte mit zehntägiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Hassfurt. (Drei Verletzte infolge Versagens der Bremse.) An der scharfen gefährlichen Kurve in Gainernt rollte, vermutlich infolge Versagens der Bremse, ein mit drei Personen besetztes Fuhrwerk den steilen Gainernter Berg hinab. In der Kurve fiel der Wagen um. Die Insassen wurden aus dem Gefährt geschleudert und blieben mit mehr oder weniger schweren Verletzungen bewußtlos am Platze liegen. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Augsburg. (Messerstecherei wegen einer beschmutzten Mütze.) Eine Person lebensgefährlich verletzt.) Zwischen den beiden Brüdern Gottfried und Josef Schmidberger und dem Hilfsarbeiter Johann Schrötle kam es in der Nacht zum Montag nach reichlichem Biergenuß zu Streitigkeiten, weil Josef Schmidberger die Mütze des Schrötle beschmutzt und zerrissen hatte. Im Verlauf des Streites versetzte Schrötle jedem der beiden Brüder mit einem griffestesten Messer einen Stich in die Brust. Während die Verletzungen des Josef Schmidberger ungefährlich sind, schwebt der Händler und Hilfsarbeiter Gottfried Schmidberger in Lebensgefahr. Der Täter wurde verhaftet.

**Sterbebilder vorrätig!**

# Polizei greift durch

Scharfes Vorgehen der Bochumer Polizei gegen die KPD.

Bochum, 6. Januar. In der Nacht zum Montag drang die Bochumer Polizei überraschend in die Räume der örtlichen KPD-Lektung ein. Eine sog. Erwerbslosenstaffel von über 100 Mann wurde auf Lastkraftwagen ins Polizeipräsidium geschafft. Die Umstellung des Häuserblocks, in dem die KPD-Lektung ihre Geschäftsräume hat, erfolgte so überraschend, daß es zu keinen Zwischenfällen kam. Der Polizei war bekannt geworden, daß die „Erwerbslosenstaffel“ Montag Früh auf der Zeche „Präsident“ eingesetzt werden sollte, um durch Gewaltanwendung und Sabotageakte die Arbeitseinstellung zu erzwingen.

Unter den Zwangsgestellten sind zahlreiche Führer der Bochumer KPD, so daß damit der Bochumer Streikbewegung ein empfindlicher Schlag versetzt worden sein dürfte.

## Starker Rückgang der Streikziffer im Ruhrgebiet.

Essen, 6. Januar. Nach den beim Bergbauverein eingegangenen Meldungen von den einzelnen Schachtanlagen über die Einfahrtsziffern zur Frühsschicht des Montag Morgen ergibt sich eine Streikbeteiligung bei dieser Frühsschicht von 7,10 v. H. gegen 11,96 v. H. am Samstag Morgen.

Abflauen der kommunistischen Streikbewegung im Ruhrgebiet?

Essen, 6. Januar. Die Nachrichten über die Einfahrtsziffern der Montags-Frühsschicht lassen bisher ein Abflauen der Streikbewegung feststellen.

So sind auf den linksrheinischen Zechen der Märker Gebiete Rheinpreußen IV bis V und VI Friedrich Heinrich in Antfort, Niederreineische Bergwerke Diergardt und Diergardt-Messlven von einer Gesamtbelegschaft der Frühsschicht von rund 5000 Bergleuten etwa 3500 eingeschifft. Im Recklinghauser Bezirk fehlten auf den insgesamt 14 Schachtanlagen nur noch 1700 Mann bei der Frühsschicht gegen 3000 am Samstag. Auf den Zechen der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke fehlten wiederum rund 50 v. H. der Frühsschicht.

Die Polizei hat überall die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um dem kommunistischen Streikterror entgegenzutreten und den arbeitwilligen Bergleuten die Einfahrt zu ermöglichen. Im Bereich des Polizeipräsidiums Dortmund ist die Einfahrt zur Frühsschicht ebenfalls ruhig verlaufen. Auf der Zeche „von Hausmann“ in Mengede, wo es am Samstag zu ersten Zwischenfällen gekommen war, fehlten nur noch 20 Mann von der Belegschaft.

## Der Reichsarbeitsminister im Ruhrgebiet.

Berlin, 6. Januar. Der Reichsarbeitsminister hat sich am Montag Vormittag in das Ruhrgebiet begeben, um auch an Ort und Stelle vor dem Beginn der Schlichtungsverhandlungen, die am 7. Januar unter dem Vorsitz des zuständigen Schlichters in Essen wieder aufgenommen werden, mit den Parteien Fühlung zu nehmen.

## Actu Grund zur Beunruhigung im Ruhrgebiet.

Berlin, 6. Jan. Wie vom preussischen Innenministerium mitgeteilt wird, besteht auf Grund der von verschiedenen Stellen im Ruhrgebiet eingetroffenen Berichte kein Anlaß zur Beunruhigung. Bei den Zwischenfällen handelte es sich um rein lokale Vorkommnisse, so daß die Lage nicht als bedrohlich angesehen zu werden braucht. Nirgends sei ein Einschreiten großen Stils notwendig gewesen. Die vorhandenen Polizeikräfte haben überall voll ausgereicht. Außerdem sei es nur im nördlichen Teil des Ruhrgebietes, wo sich die sogenannten neuen Schächte befinden und wo sich noch keine schaffende Bergarbeiterchaft befindet, zu Störungen gekommen, die bald unterdrückt werden konnten.

## Moskaus Kampf im Ruhrgebiet.

Moskau (über Rowno), 6. Jan. Im Zusammenhang mit der kommunistischen Streikbewegung im Ruhrgebiet haben die Komintern und die Gewerkschaftsinternationale einen Aufruf an das Weltproletariat erlassen, in dem verlangt wird, daß nicht eine Tonne Kohle gefördert werden dürfe. Der Einsatz von Polizeitruppen im Streikgebiet müsse verhindert werden. Die internationale Arbeiterhilfe wende sich an das Weltproletariat mit der Forderung, den Streikenden zu Hilfe zu kommen.

Die Sowjetgewerkschaften wollen besondere freiwillige Arbeitspenden einführen, um sie zugunsten der Streikenden abzuführen.

# Deutsche Außenpolitik

Reichsaußenminister Dr. Curtius über die Aufgaben der Außenpolitik.

Worzhelm, 6. Januar. Am Sonntag Abend fand eine Mitgliederversammlung der Worzhelmer Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei statt, an der auch Dr. Curtius teilnahm.

„Ich kann Ihnen nicht versprechen,“ sagte Dr. Curtius, „daß wir in Genf in den verschiedenen Fragen unseres Vaterlandes große außenpolitische Erfolge werden erzielen können. Ich kann Ihnen aber wohl versprechen, daß ich meine ganze Persönlichkeit für Deutschland und für Deutschlands Ehre einsetzen werde. Ich hoffe, den Widerhall der ganzen Nation dafür zu finden, was ich in Genf zu erklären habe. Im gegenwärtigen Augenblick stehen die Fragen des nationalen Staates und der nationalen Idee im Vordergrund unseres gesamten innerpolitischen Geschehens. Sie sind leider zu einem parteipolitischen Kampfbild erniedrigt worden.“

Dr. Curtius erklärte ferner, man habe ihm nachgesagt, er sei im günstigsten Falle ein geschickter Reformverwalter, er verstehe es, mit Sachlichkeit die außenpolitischen Probleme

attenmäßig zu erledigen. Das Tragische an der Lage des Außenministers sei, daß er genötigt ist, fortwährend seine ganze Kraft darin zu setzen, die nationalen Leidenschaften zurückzudrängen und sie in ein Klärbeden der Vernunft zu leiten. Heute, in den Notzeiten des Reiches, sei der deutsche Gedanke in der Welt weit stärker ausgeprägt, als in den glücklicheren Vorkriegszeiten. Erst nach dem Kriege hätten wir so etwas wie ein Gesamtnationalbewußtsein gewonnen. Mit diesen Kräften würden wir auch die politische und die Wirtschaftskrise überwinden.

# Straßentämpfe

10 Tote und 65 Verletzte in Rangun.

London, 6. Januar. Wie aus Rangun gemeldet wird, kam dort zu schweren Zusammenstößen zwischen Chinesen und Burmanen. Die Polizei mußte energisch eingreifen und mehrfach von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden 10 Personen getötet und 65 verletzt. Obwohl es der Polizei gelang, die Menge in kurzer Zeit zu zerstreuen, so sammelte sich diese doch wieder in einzelnen Gruppen und begann Häuser und Häuser zu plündern.

# Undurchführbar!

Luther für Youngplan-Revision. — Deutschland braucht langfristige Kredite.

Stockholm, 6. Jan. Unter der Überschrift „Deutschland läßt seine Gläubiger nicht im Stich — verliert den Mut nicht,“ bringt „Svenska Dagbladet“ eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Luther. Dr. Luther erklärte u. a.:

Der Youngplan ist nicht durchzuführen, wenn Deutschland nicht langfristigen Auslandskredit billig erhält. Erst wenn Deutschland von dem Druck der kurzfristigen Anleihen befreit ist, können sich seine eigenen Kräfte entwickeln. Es ist weiter unvorstellbar, daß die internationale Zunahme der Kaufkraft nicht auch auf die Quoten der Reparationszahlungen rückwirken sollte. Der leitende Gedanke des Jahresplanes war, Deutschland nicht über sein Vermögen zu belasten. Dies gilt natürlich auch für den Youngplan. Man muß darauf Rücksicht nehmen, daß der Lebensstandard des deutschen Volkes beibehalten werden kann. Die veränderten Verhältnisse, die sich aus der Zunahme des Geldwertes ergeben, müssen den Vorwärtstrebenden neue Möglichkeiten eröffnen.

Bevor Deutschland seine Unterschrift unter den Youngplan als bindend anerkennt, muß es auch von den übrigen Kontrahenten fordern, daß sie ihre Schuldigkeit tun. Man muß damit rechnen, daß ein zunehmendes Verständnis über die wirtschaftlichen Gefahren der jetzigen Reparationsregelung die Aenderung solcher Wege herbeiführt, die unmöglich beibehalten werden können.

# Starke Erdstöße

Schreckensnacht in Athen und Korinth.

Athen, 6. Jan. In der Nacht auf Sonntag gegen 2 Uhr wurden in Athen mehrere starke Erdstöße verspürt, sodas die Häuser erzitterten und die Bevölkerung erschreckt aus den Häusern stürzte. In Korinth wurden gleichfalls starke Erdstöße verzeichnet, wobei die Ruinen der beim letzten Erdbeben zerstörten Häuser einstürzten. In Aissos war das Erdbeben so stark, daß zehn Häuser und eine Kirche einstürzten. Unter der Einwohnerschaft brach eine allgemeine Panik aus, die Menschen stürzten halbnaakt auf die Straße und verbrachten die Nacht unter freiem Himmel. Der Herd des Erdbebens lag bei Korinth. Im Kanal von Korinth soll leichter Schaden angerichtet worden sein. Todesopfer sind bisher nicht gemeldet worden, doch stehen aus den betroffenen Gebieten genauere Nachrichten noch aus.

## Weitere starke Erdstöße bei Korinth.

Athen, 6. Januar. In Korinth und Umgebung dauern die Erdstöße, die mit starkem unterirdischen Grollen verbunden sind, weiter an. Obwohl die erdbebensicheren Häuser den Stößen widerstehen, verbleibt die Bevölkerung unter freiem Himmel. Die Regierung hat eine große Hilfsaktion eingeleitet und über 100 Zelte in die betroffenen Ortschaften geschickt. Der Sachschaden ist bedeutend größer, als anfangs angenommen wurde. In Alt-Korinth allein sind 86 Häuser vollkommen eingestürzt und die übrigen zum größten Teil unbewohnbar. Aus den Dörfern der Umgebung von Korinth werden gleichfalls zahlreiche Hauseinstürze und Beschädigungen gemeldet. Menschenleben sind dagegen nicht zu beklagen. Dieses Erdbeben ist etwa ebenso stark wie die Beben von 1868 und 1928.

# Witzigste Aufreißer

Drewitz bleibt Führer der Wirtschaftspartei. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei hat den Bericht des Prüfungsausschusses über die gegen den Parteivorstand Drewitz erhobenen Vorwürfe entgegengenommen und die Ueberzeugung gewonnen, daß Drewitz keinerlei ehrenrührige Handlungen zur Last fallen und sprach ihm das Vertrauen aus.

Landvolk-Vertreter beim Reichskanzler. Reichskanzler Dr. Brüning empfing vor seiner Abreise nach dem Osten in Gegenwart des Reichskommissars für die Osthilfe, Treviranus, den Reichstagsabgeordneten Dr. Gercke und Herrn von Zikewitz, Rottow (Pommern) zu einer eingehenden Besprechung über die dringlichsten Ostfragen.

Der Vortag der Landwirtschaft. Graf Kaldreuth, der Präsident des Reichslandbundes, hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte, das Jahr 1930 habe der Landwirtschaft eine schwere Enttäuschung gebracht. Die beiden letzten Jahre ergeben in ihrer Bilanz einen Verlust von 4,5 Milliarden Mark für die deutsche Landwirtschaft — ein auf die Dauer untraglicher Zustand.

Der Haushaltsplan der Sowjetunion für 1931. Die Finanzkommission des Volksgesamtschrittes der Sowjetunion hat den neuen Haushaltsplan für 1931 ausgearbeitet, der in Moskau großes Erstaunen hervorgerufen hat, da er sich auf 81 Milliarden 800 Millionen Rubel beläuft, was im Vergleich zu 1930 eine Erhöhung um 86 v. H. bedeutet.

Abfassung des Bargeldes in Sowjetrußland? In Rußland sollen „geschlossene Genossenschaftsläden“ eingerichtet werden, die ausschließlich die Arbeiterschaft bestimmter Fabriken und Unternehmungen zu versorgen haben werden. Die Entnahme der Waren soll gegen Gutscheine erfolgen, mit denen die Arbeitslöhne abgegolten werden.

Die Aufbahrung Joffres. Die Leiche Joffres ist am Montag um 7 Uhr morgens nach einer kurzen Trauerzeremonie im Krantenhause in die Kapelle der Kriegsschule überführt und dort aufgebahrt worden. Die im Revolutionsjahr 1830 beschädigte und seither nicht mehr benutzte Kapelle hat eine schlichte Ausschmückung erfahren.

# Die Ostreise

Der Reichskanzler in Lauenburg.

Lauenburg (Pommern), 6. Jan. Am Montag vormittag gegen 9 Uhr trafen Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsminister Treviranus in Lauenburg ein. Oberpräsident v. Salferm hatte sich am Bahnhof eingefunden und begleitete die Herren nach kurzer Begrüßung in das Kreishaus.

Nach einigen einleitenden Ausführungen des Oberpräsidenten, der ein Gesamtbild der pommerschen Not entwarf, ergriff zunächst Landrat Kreßmann die Lauenburg das Wort zu einer Schilderung der Notlage, die durch die Grenzziehung im Osten hervorgerufen worden sei.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer, v. Fleming-Paahig, wies auf die Dringlichkeit der Hilfe für die Landwirtschaft hin und übte an den bisherigen Methoden die schärfste Kritik.

Rittergutsbesitzer v. Zikewitz-Rottow schilderte die Entwicklung, die die Landwirtschaft in Pommern in der letzten Zeit durchgemacht habe. Es bestehe die Gefahr eines Zusammenbruches sämtlicher ländlichen und städtischen Betriebe.

Syndikus Dr. Siwert und Syndikus Dr. Metzger-Stettin schilderten die Lage von Industrie und Handwerk in den Grenzkreisen, die ebenfalls im Zeichen der Not ständen. Nachdem noch einige Spezialfälle von verschiedenen Rednern behandelt wurden, wies Oberpräsident v. Salferm in seinem Schlußwort noch einmal auf den informativsten Charakter der Ansprache hin.

Reichskanzler Dr. Brüning dankte den Rednern für die ihm erteilten informativsten Vorschläge, die ihm ein genaues Bild von der furchtbaren Not des deutschen Ostens vermittelt hätten. Seine Reise gelte der Feststellung der deutschen Not. Er wolle sich selbst überzeugen, wie die Verhältnisse in Pommern, Ostpreußen und überhaupt in der ganzen Ostmark lägen.

## Der Reichskanzler in Bütow und Rummelsburg.

Bütow, 6. Jan. Um 12,30 Uhr traf am Montag der Sonderzug mit Reichskanzler Dr. Brüning und seiner Begleitung in Bütow ein. Die Herren begaben sich in das Landeshaus, wo sie eingehende Erkundigungen einzogen.

Rummelsburg, 6. Jan. Gegen 14 Uhr traf sodann der Reichskanzler in Rummelsburg ein. Die Minister wurden im Kreishaus empfangen, wo Landrat Dr. Breier einen Hilferuf für die notleidende und verzweifelte Bevölkerung an den Kanzler richtete. Seine Worte waren ein starkes Geständnis zum Deutschland, das unter einer verwinkelten Grenzziehung schmachtete. Rittergutsbesitzer Meißner-Zuckers entwarf ein eindeutiges Bild von der Wirtschaftslage des Kreises und zeigte an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials den starken Niedergang der Landwirtschaft.

Sodann erklärte Reichsminister Treviranus, die Lastenfrenkung gehe Schritt für Schritt weiter. Es sei beabsichtigt, alle Zinsfäße für nachgeordnete Hypotheken auf 5 v. H. zu senken.

Reichskanzler Dr. Brüning sagte, wenn die Reichstagsauflösung nicht gekommen wäre, dann ständen die Summen schon längst zur Verfügung. Die Regierung sei zu allen Sparmaßnahmen entschlossen, um dem Osten zu helfen.

# Wirtschaftsnot

Münchener Schweinemarkt vom 5. Januar. Dem Schweinemarkt am Montag unterstanden zum Verkauf insgesamt 1900 Tiere, davon waren 910 aus Norddeutschland. Der Handel gestaltete sich ziemlich ruhig, so daß die Bestände nicht ganz untergebracht werden konnten. Die Preise konnten aber trotzdem um 1 Pf. pro Pfund Lebendgewicht gegenüber dem letzten Hauptmarkt anziehen. Es wurden bezahlt für ein Pfund Lebendgewicht: Festschweine 57—65 und Ladeschweine 58—66 Pf.

Münchener Rindviehmarkt vom 5. Januar. Der Rest an Großviehstücken betrug vom letzten Freitag her 226 Tiere und zwar 58 Ochsen, 15 Bullen, 141 Kühe und 12 Kalbinnen. Aus Ostpreußen waren darunter 6 Ochsen und 1 Kuh. Das Geschäft wickelte sich wieder recht ruhig ab. Kaum 30 Prozent der Vorräte konnten verkauft werden. Die Preise waren recht gedrückt, allerdings war das angebotene Material auch recht mittelmäßig.

Nürnbergiger Hopfenmarkt. Dem Nürnberger Hopfenmarkt wurde nichts zugefahren. Umgesetzt wurden 60 Ballen bei unperänderter Tendenz. Hallertauer erzielten 65—105 M. Spalt 100 Mark.



# Musik- Verein e. V. KÖSCHING

Am kommenden **S a m s t a g**, den 10. Januar 1931 hält nebenstehender Verein im Bachbräukeller seinen

# = BALL =

ab. Die Vereinsleitung gestattet sich höfl. darauf aufmerksam zu machen, dass bei diesem Ball 2 Musikkapellen in ununterbrochener Reihenfolge spielen werden, sodass jeder Besucher bestimmt auf seine Rechnung kommen wird.

Es ergeht hiemit an eine verehrl. Einwohnerschaft von Kösching das höfl. Ersuchen, den Verein durch recht zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Beginn 1/28 Uhr.

Beginn 1/28 Uhr.

Eintritt 1.- Mk pro Person

Anständige Masken sehr willkommen! Anständige Masken sehr willkommen!

DER VORSTAND.

## Oeffentl. Dank!

Der unterfertigte Hilfsausschuss fühlt sich veranlasst, den Besuchern der Wohltätigkeitsvorstellung nochmals den herzl. Dank auszusprechen. Besonderer Dank aber auch dem verehrl. Volksverein für die vorzügliche Theateraufführung, sowie dem verehrl. Musikverein für seine vortrefflichen, musikalischen Darbietungen.

Zugleich richtet der Hilfsausschuss an die Gesamteinwohnerschaft die höfl. Bitte, die Sammler für das im Laufe des Monats Februar stattfindende Kirchenkonzert nicht abzuweisen.

Der Hilfsausschuss  
des Hilfswerkes 1931.



Freiw.  
**Feuerwehr**  
Kösching. Kösching.

## Einladung

zur  
**General-Versammlung**  
am 11. Januar 1931 nachmittags 3 Uhr bei  
Herrn Stefan Lukas

### Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers,
2. Kassabericht des Kassiers,
3. Bericht des Vorstandes u. Kommandanten
4. Neuaufnahmen,
5. Ehrenzeichenvorschläge für 1931,
6. Anträge,
7. Sonstiges.

Anträge, die in der Generalversammlung einer Beschlussfassung unterzogen werden sollen, sind bis 10. Januar 1931 beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Aktive Mitglieder, die die vorgeschriebene Dienstzeit zur Erlangung eines Ehrenzeichens erfüllt haben, haben sich bei der Generalversammlung persönlich zu melden.

Die Mitglieder werden ersucht in Uniform zu erscheinen.

Der Verwaltungsrat.

## Brennholz-Versteigerung.

Die Oberförsterei Bettbrunn des Wittelsbacher-Ausgleichsfonds versteigert am **Montag, den 12. Januar 1931 vormittags 10 Uhr im Köschinger Waldhaus** aus den Hieben in den Abteilungen Franzosenhänge, Dechselberg, Rehleithe, Buchgründl, Gaisruck, Sigenwiese, Marterl, Weihergrund, Hanswastlwiese, Wasflbogen, Pürschbogen und Fichtenhänge sowie aus den zufälligen Ergebnissen und Reinigungen:

- 200 Ster hartes Brennholz
- 200 „ weiches Brennholz
- 16 „ Fichtenbrennstecken
- 50 „ weiches Astholz

Änderungen vorbehalten.

Zahl- u. Ueberweisungstermin: Montag, 19. Januar 1931

## Inserieren

bringt

## Gewinn!

Fast neuer

## Schrank-Sprech-Apparat

mit 20 Stück Platten nur Mk. 78.- sowie  
neuer Tisch-Apparat

mit 15 Stück Platten nur Mk. 35.- und ein

## Koffer-Apparat

mit 10 Stück Platten nur Mk. 35.- bei

**Schreyer**, Mauthstr. 15.

## Rasenbleiche

ist unbequem.

Kochen Sie Ihre Wäsche eine Viertelstunde mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
und Seifix  
selbsttätiges Waschmittel.  
Sie wird dann schöner und schneller gebleicht.



# STERBE- Bilder

STETS

# vorrätig.